

Viola Christii Wolf.

(*Viola calcarato* × *tricolor* var. *bella*.)

Die Umgegend von Branson, im Unterwallis, und der Aufsteig von da nach Joux-brûlé (1585 m.) ist jedem Schweizerbotaniker wohl bekannt, jährlich werden vom dortigen Pflanzenreichthum neue Besucher herangelockt.

Schon im Monat Februar und März kommen die ersten Wanderer herangezogen, um *Bulbocodium vernum* L. und *Gagea saxatilis* Koch zu sammeln; einige Wochen später sind es die *Anemone montana* Hopp., *Corydalis australis* Haussm., *Saxifraga bulbifera* L., *Galium pedemontanum* L., *Orchis sambucina* L., *Lathyrus sphaericus* Retz, *Helianthemum salicifolium* L., und viele andere Seltenheiten, die sie zum Wiederkommen einladen. — Ja bis in den Spätherbst hinein bietet die unermüdliche Flora reiche Beute und setzt alsdann ihrem Werke die Krone auf: Die Bewohner aus dem entfernten Entremonts und Bagnes füllen unter Jubel ihre Fässer mit köstlichem Weine, feurig, wie der ächte Spanier.

Anfangs Mai 1879 traf ich daselbst mit Freund Favrat zusammen; es galt diessmal 2 seltene Veilchen aufzusuchen, die nahe der Alphütten von Joux-brûlé sich angesiedelt hatten. Unsere Ausbeute an diesem Tage war äusserst reich, von der Rhoneebene an bis hinauf zur Schneegrenze; der Kürze wegen werde ich aber diejenigen Pflanzen nicht erwähnen, die jedem Botaniker, weil der Flora von Branson eigen, gar wohl bekannt sind und die auch uns Beide weniger anzogen, indem wir uns diessmal hauptsächlich mit dem Aufsuchen von Veilchen beschäftigten. Niemals früher jedoch hatten wir eine solch grosse Menge von *Galium pedemontanum* L. bemerkt; weite Strecken, über den ganzen Bergrücken hinauf, durchflocht das schwächliche Pflänzchen Gras und Buschwerk. Auch der bis jetzt noch nicht genugsam geschätzte *Erigeron rupestris* Schleich., den College Favrat wieder an's Tageslicht gezogen,

schmückt hier die Spalten der crystallinischen Schiefer, und war uns, besonders in seiner lebhaft rosenrothen Varietät, sehr willkommen.

Von besonderem Reize aber war für uns der heutige Ausflug durch seinen erwähnenswerthen Reichthum an Arten aus der Classe der Violarieen. In den Aeckern, Weinbergen und an vegetationsfreien Stellen nahe bei Branson und über Follatterre hinauf ist *Viola tricolor*, var. *vallesiaca* Thom. (*V. minima* Gaud) sehr verbreitet; im Buschwerk derselben Region ist neben *Viola odorata* L. besonders die im Centralwallis sehr verbreitete *Viola Steveni* (Bess. ?) und *Viola Favrati* Hausk. angesiedelt, und an etwas freiern, steinigten Stellen *Viola arenaria* DC.

Auch *Viola hirta* L. (blau und weiss), *V. permixta* Jord. (nach meiner Ansicht hier in zwei Formen: *V. hirta* \times *odorata*, und *V. hirta* \times *Steveni*), und *Viola collina* Bess. gehören dieser Region an.

Je höher wir steigen, desto seltener werden diese Arten und werden nach und nach durch Stammverwandte ersetzt. So *V. vallesiaca* Thom. durch die grossblumige, gelbleuchtende *V. bella* Jord., die bis weit über Joux-brûlé hinauf die Geröllhalden ziert und anstatt *V. arenaria* DC. finden wir *V. Riviniana* Rehb. Mit besonderm Vergnügen sammelten wir hier die Hybride von *V. arenaria* \times *Riviniana*, welche Form schon früher von H. Burnat und im letzten Jahre auch von mir bei Brämis beobachtet wurde. Spätern Besuchern gelingt es vielleicht, auch hier die Hybride *V. mirabilis* \times *Riviniana* aufzufinden, was uns trotz der zahlreichen Repräsentanten beider Stammarten nicht gelang! Hingegen sammelte ich diese Form schon öfters in dem Wäldchen hinter Tourbillon bei Sitten.

Wir nahen uns endlich den Alphütten von Joux-brûlé, dem Ziele unserer Wünsche. Ein besonderes Glück begünstigt uns heute. In den Felsen unterhalb derselben finden wir *V. sciaphila* Koch in Frucht, etwas weiter oben noch in Blüthe und eine halbe Stunde noch höher endlich auch *V. Thomasiana* Perr. et Song. — Die Matten von Joux-brûlé aber prangten in

reichstem Blüthenschmucke: *Orchis pallens* L. und *sambucina* L. nahmen unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch, denn nie sahen wir sie so prächtig und in so grosser Menge. *Potentilla intermedia* Gr. suchten wir an der bekannten Stelle vergebens; es war zu frühe.

Ein ganz unverhoffter Fund aber entschädigte mich. Schon tausendmal in meinem Leben habe ich die tiefviolette Färbung der *V. calcarata* bewundert; niemals aber überraschte mich dies liebliche Alpenkind durch einen solch blendenden Blick, wie heute hier. Am Rande des lichten Waldes, aber noch vollkommen der Sonne ausgesetzt, stand ein einziger Stock, grössere Tracht und Blumen, besonders aber das eigenthümlich leuchtende Colorit derselben, schillernd zwischen violett, blau und seegrün, zogen von Weitem schon meine Aufmerksamkeit auf sich. Sorgfältig grub ich ihn aus und er gedeiht und mehrt sich seitdem zu Vieler Freude in meinem Garten. Durch näheres Vergleichen ergab sich, dass diess *Unicum* die Hybride zwischen *V. calcarata* und *V. tricolor*. var. *bella* Jord. ist: Der ganze Wuchs, die Form der Blätter und Nebenblätter, die ausserordentliche Länge des Sporns und die Färbung der Blumenkrone neigen bald zur einen oder andern Art hinüber oder halten die Mitte. Beigegebene vergleichende Beschreibung erläutert dies und ich füge ihr nur noch bei, dass die Pflanze sich in meinem Garten durch Stolonen sehr vermehrt und vom ersten Frühjahr an bis spät in den Herbst hinein immerwährend blüht. Sie trägt häufig Samen, der insgesamt als steril sich erwies. Ein neuer Beweis seiner Hybridität.

Wegen seiner Lieblichkeit habe ich das neue Pflänzchen meinem lieben Freunde, dem Herrn Dr Christ in Basel, dem poesiereichsten aller Schweizer Naturforscher, zu Ehren benannt. Möge er diese Wiedmung als Beweis der Erkenntlichkeit annehmen, die der dankbare Jünger seinem unübertrefflichen Meister zollt.

F. O. WOLF.

Viola calcarata L.

Planta 1 décim. alta glabra.

Rhizoma perenne repens tenue parum ramosum,

emittens *caules* simplicissimos brevissimos 2—3 centim. longos unifloros ascendentes.

Folia infima rotundata vix crenata, superiora ovata vel oblonga, crenata, plana.

Stipulae infimae integrae, superiores trifidae, lobo medio majori subintegro.

Pedunculus longissimus fere 1 decim. longus caulem triplo vel 4plo superans.

Viola Christii Wolf.

Viola calcarata × *tricolor* v. *bella*

Pl. 1 $\frac{1}{4}$ décim. alta puberula.

Rhizoma perenne ramosum ramis elongatis,

emittens *caules* simplices adscendentes bifloros suberectos 6 centim. longos.

Folia infima rotundata, superiora oblonga-ovata, crenata, plana.

Stipulae facie *Violae* tricoloris, lyrato-pinnatifidae, lacinia media lanceolata-lineariter, obtusa, integerrima, laciniis lateralibus utrinque duabus aut tribus linearibus.

Pedunculus longissimus fere 1 décim. longus, caulem fere aequans.

Viola tricolor L.

Var. *bella* Jord.

Pl. 2 décim. et ultra, puberula.

Annua (vel biennis?) radice simplici.

Caules ramosi 1 $\frac{1}{2}$ -2 décim. longi suberecti.

Folia infima ovato-cordata, superiora oblonga dentato-crenata, involuta-plicata.

Stipulae lyrato-pinnatifidae, lacinia media lanceolata subintegra (simillima *V. tricolor* L. v. *alpestris* Jord. lacinia media lata foliacea crenata differt) laciniis lateralibus utrinque tribus vel quatuor linearibus.

Pedunculus $\frac{1}{2}$ décimètre et ultra longus.

Viola lutea Huds.

Pl. 1 $\frac{1}{2}$ decim. alta, glabra.

Rhizoma perenne ramosissimum, ramis filiformis reptantibus.

Caules simplices adscendentes basi saepe radicantes 6 centim. longi.

Folia infima ovato-cordata, superiora oblonga crenata, plena.

Stipulae digitato-multifidae, laciniis numerosis elongatis linearibus, media vix laterales superante, subintegra, extrema manifeste deorsum versa.

Pedunculus $\frac{1}{2}$ décimètre et ultra longus, caulem aequans aut cauli brevior.

Corolla maxima, saepe ultra 20 millim. lata, intense purpureo-coerulea, concolor, petala omnia latissima, lineis nigris brevibus notata, petali imparis unguiculus brevissimus, gutta aurea seu aurantiaca ornatus.

Calcar petala aequans vel superans, 10-12 millim. longum, cylindricum, apice acutiusculo rarius truncato, rectiusculo.

Corolla magna, 12 millim. lata, petalis paribus superioribus violaceis mediis et impari coeruleis colore multo dilutiore quam in praecedente et quasi livore cyaneo metallico subfusus, petala lineis nigris brevibus notata, impari longius unguiculato, unguiculo gutta citrina ornato.

Calcar petalis paulum brevius, subconicum, leviter sursum curvatum, apice truncato vel nodoso.

Corolla flava, petala lineis nigris longis notata, paria sulfurea, impar citrinum, unguiculo lato aureo.

Calcar corolla duplo brevius, appendicibus calycis longius, saccatum.

Corolla magna 15 millimètres et ultra lata, petalis longe unguiculatis, citrinis, lineis nigris longis notatis, saepe coeruleo-variegata vel coerulea.

Calcar corolla duplo brevius, appendicibus calycis longius, tenue, subconicus, truncatum, sursum curvatum.

Viola Christii differt a *V. calcarata* cui proxima foliis et stipulis facie *V. tricoloris*, caule majori, bifloro. Flores fere *Violae calcaratae*, sed colore uti dicam mixto. Manifeste planta inter *V. calcaratam* patrem et *V. tricoloris* formam alpestrem matrem hybrida. Jam a cel. Gremli in Fl. excurs. Helv. ed. III. pag. 89. *Viola* quaedam *calcarato-tricolor* secundum Virg. Masson indicatur, sed sine descriptione nec loci natalis indicatione.